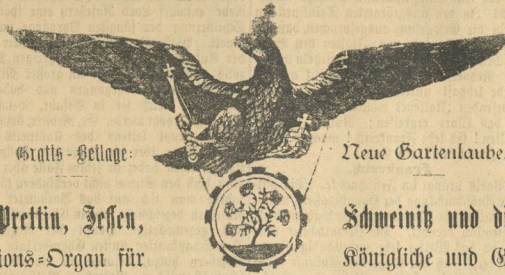


Annaburger Zeitung.



Gratis-Beläge:

Neue Gartenlaube.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Postgeld.
Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.
Verlagspreisliste Nr. 532.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Neblamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.
Anzeigen-Aannahme bis Montag, Mittwoh und Freitag Vorm. 10 Uhr.
Telegr. Adress: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshaften. Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 122

Sonnabend, den 17. Oktober 1903.

VII. Jahrg.

Anzeigen.

Sonnabend, den 17. Okt. abends 8 Uhr
im **Gasthof zur Herberge** hier das dem **Baumtischlermeister Albert Wagner** gehörige **Grundstück mit Gebäuden** in der **Feldstraße** öffentlich meistbietend verkauft werden. Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.
Der Besitzer.

Holz-Verkauf.

Auf **Bahnhof Annaburg** werden am **Donnerstag, den 22. Oktober d. Jz., nachmittags 3 Uhr** größere Mengen ausverkaufter **Eichenbalken** öffentlich meistbietend verkauft.
Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gegeben.
Jessen, den 16. Oktober 1903.
Königliche Bahndirektion.

Kost u. Logis

finden **2 junge anständige Leute.** Wo? zu erf. in d. Exped. d. Ztg.

Nachlaß-Verzeichnisse

sind zu haben in der Exped. d. Ztg.

Ein massives Haus,

in welchem ein **Kolonialwarengeschäft** betrieben wird, mit **Einfahrt** und daran **1/2 Mrg. Land**, in sehr beliebter Straße (in nächster Nähe eine große Fabrik), einziger Laden, auch passend für **Bäcker** oder **Eisler**, da diese hier fehlen, verkauft umständlicher zu dem billigen Preis von **4000 Mk.**
F. Schatz, Zahna.
NB. Bin am **Dienstag im Gasthof zur Weintraube** in **Annaburg** zu sprechen.

Die dem **Meister Reinhold Polenz-Löben** zugehörige **Belebung** nehme ich zurück.
A. Weber.

Fette Bratgänse

empfehle täglich
Oscar Müller.

Blumenzwiebeln

als **Hyazinthen, Tulpen, Crocus** und **Scilla** empfiehlt
Grob's Gärtnerei.

Menselke.

Am **Sonntag den 18. d. M. Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet
Lehmann.

Colonie Naundorf.

Sonntag den 18. d. M., ladet zur **Tanzmusik,** freundlichst ein
A. Dalchow.
Anfang 4 Uhr.

Hohndorf.

Sonntag, den 18. und Montag, den 19. d. Mts. ladet zur

Kirmesfeier,

wobei **Sonntags von 4 Uhr ab Ball** und **Montags Tanzmusik** stattfindet, ganz ergebenst ein
G. Schulzig.

Rechnungs-Formulare

hält vorräthig die **Buchdruckerei.**



Gesang-Berein „Liedertafel“.

Sonntag, den 18. Oktober von abends 8 Uhr an zur **Feier des Stiftungsfestes**

Großer Ball

in **Acker's Neue Welt.** Gäste, durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt. Besondere Einladungen ergeben nicht.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Aug. Acker. Der Vorstand.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die zahlreichen Kranzspenden beim Begräbnis meines Lieben, viel zu früh dahingefahrenen Gatten
Wilhelm Korge
sage ich allen Lieben, insbesondere Herrn Pastor Lange für die ergreifende Trostesrede und Herrn Musikdirektor Mohr für die schöne Trauermusik aufrichtigsten Dank.
Annaburg, am Begräbnistage, den 15. Oktober 1903.
Die trauernde Witwe **Amalie Korge.**

Wittenberg, Bez. Halle

Wittenberger Konfektionshaus

Direkte Pferdebahn-Verbindung. Collegienstraße 22 und Mittelstraße 51. Direkte Pferdebahn-Verbindung.

Wittenberg's grösstes Spezialhaus für Herren- und Knaben-Moden

Billigste, feste Preise! mit eigener Schneiderei. Billigste, feste Preise!

Wir empfehlen zur Herbst-Saison:
Elegante Sacco-, Gehrock- und Rock-Anzüge für jede, auch anormale Figur passend,
Winter-Paletots, Ulster mit feinsten Taschen, **Pelerinen-Mäntel, Gummi-Mäntel,**
Joppen-Anzüge, Joppen mit warm. Futter, auch mit Lammfell oder Pelz gefüttert. **Beinkleider.**
Einzelne Jacketts. Entzückende Knaben-Anzüge. Piquéwesten in weiss u. bunt.
Knaben-Leibhöschen. Knaben-Joppen. -Paletots u. -Capes. Knaben-Schul-Anzüge.
Anfertigung nach Maass. Grosses Stoff-Lager. Garantiert schneidigster Sitz, billigste Preisberechnung!
Normal-Hemden u. Hosen. Sporthemden. Vordring-Hemden u. Hosen. Sweaters. Strümpfe.
Weiße u. bunte Oberhemden. Serviteurs. Kragen. Manschetten. Entzückende Kravatten. Knopfgarnituren.
Taschentücher. Glacéhandschuhe. Stoffhandschuhe. Hosenträger. Regenschirme. Strickwesten. Unterjacken.
Hüte und Mützen. Cylinderhüte und Chapeaunagues. Reiseplacids. Pferddecken u. s. w.
Muster zu Diensten! Arbeiter-Garderoben. Auswahlsendungen franko!

Bestellungen von ausserhalb werden postwendend erlangt.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt!

Politische Rundschau.

Deutschland.

Das große gemeinsame Festmahl aus Anlaß der Feier des hundertjährigen Bestehens der drei in Hannover garnisonierenden Regimenter wird am 19. December d. J. im Theatral zu Hannover stattfinden. Dem Festmahl nehmen der Kaiser, Prinz Albrecht von Preußen, der Regent von Braunschweig, sowie andere hohe Gäste teil. Die Mannschaften der Regimenter und die chematischen Angehörigen derselben werden die Jubiläumssfeier in größeren und kleineren Verbänden in den verschiedensten Lokalen Hannovers begeben.

Bei der in Aussicht genommenen Änderung der bestehenden Maß- und Gewichtsordnung handelt es sich wesentlich darum, den Begriff der Gleichheitigkeit anders zu fassen. Nach der jetzigen Lage der Gesetzgebung sind der Gleichheitigkeit unterworfen Gegenstände, die zum Messen und Wägen im öffentlichen Verkehr dienen. In Zukunft soll der Gleichheitigkeit unterworfen sein das Messen und Wägen in der Verkehr, sondern dadurch der Umfang einer Leistung bestimmt wird.

Zum Nachfolger des Armeehauptes Dr. Schramm ist der bisherige Generalmajor des Militärärztlichen, Heinrich Wolmar, in Berlin bestimmt. Er löst vor dem päpstlichen Nuntius in München das feierliche Glaubensbekenntnis ab. Auch die Bischofsweihe dürfte in nächster Zeit erfolgen, nachdem die päpstliche Ernennung vollzogen sein wird.

Die deutschen Schutzgebiete im Verhältnis zur Arbeiterversicherung behandelt eine bemerkenswerte neue Entscheidung des Reichsversicherungsamts. Berufsbekanntlich hatten schon Berufsangehörigen, Versicherungsanstalten und Schiedsgerichte sich in Einzelfällen dahin ausgesprochen, daß die Invaliden, Anwaliden und Altersrenten solcher Personen, die sich in den Schutzgebieten aufhalten, für die Zeit dieses Aufenthalts zu ruhigen haben. Das Schiedsgericht in Hamburg ging sogar so weit, in diese Aufenthaltszeit außerhalb des Anlandes auch schon die Lebensversicherung einzuschließen. Das Reichsversicherungsamt ist dieser Ansicht im Allgemeinen beigetreten. Nach den Arbeiterversicherungsgesetzen werde nur unterworfenen zwischen Inland und Ausland während den deutschen Schutzgebieten sozialpolitisch eine besondere Zwischenstellung zum Mutterlande nicht angewiesen sei. Diese Gebiete müssen deshalb versicherungswidrig solange als „Ausland“ betrachtet werden, bis nicht der Bundesrat für die einzelnen gesetzlichen Bestimmungen über die Rentenruhe im allgemeinen Ausnahmestimmungen erläßt. Erhält sich die Notwendigkeit hierzu, so werden solche Ausnahmestimmungen im Bundesrat um so weniger Widerspruch finden, als man in ähnlicher Hinsicht ja schon mit unseren Bundesstaaten Oesterreich und Italien besondere Vereinbarungen getroffen hat. Im übrigen wird die ganze nicht unvorteilhafte Frage einmal erst zur grundsätzlichen Entscheidung reif, wenn deutsche Reichsangehörige, die Invaliden, Anwaliden oder Altersrentenanwärter haben, ihren Wohnsitz dauernd oder doch vorübergehend für längere Zeit nach unseren Schutzgebieten verlegen. In den bisher zur Ent-

scheidung gestandenen Fällen hat es sich immer nur um vorübergehende Lebensverhältnisse gehandelt.

Italien.

Die Reise des italienischen Königspaares nach Paris. Der Zug mit dem König und der Königin nach Mailand hat Dienstag nachts 2 Uhr Abends, die erste Station nach dem italienischen Grenzgebiet, passirt. Dienstagabend wurde in Paris ein Banquet der französisch-italienischen Liga veranstaltet. In den ausgedehnten Trinksprüche wurde die Erwartung ausgesprochen, daß die Reise des Königs von Italien den Bund zwischen den beiden Nationen festlegen werde. Ein Redner, der Krisis Politik angriff, wurde sehr hart unterbrochen. Die zahlreich anwesenden Italiener wollten für oder gegen ihn das Wort ergreifen; Aute: Es lebe Italien! Es lebe Frankreich! machten jedoch dem Zusammentritt ein Ende.

Frankreich.

Paris prangt im Festhunde. Die offizielle Auskündigung der Hauptfragen, welche das italienische Königspaar durchfahren wird, ist ziemlich beendet. Die Privatgespräche werden, da das Wetter sehr unbehaglich ist, zuweilen erst früh am Tage der Ankunft ihrer Hauptgespräche erhalten. Lieber den Wouldebunds schieben zwischen Dammermaßen reiche Turde Kronen, die mit Lampen befestigt sind, und Transparente mit der Aufschrift: „E viva Victoria Emanuele!“ Ähnliche Dekorationen sieht man an der Malabaire, der Rue Royale und dem Faubourg Saint Honoré.

Russland.

Ausland verkehrt in aller Stille seine politischen Streitkräfte ganz erheblich. Um so wenig wie möglich aufzulaufen, laufen die auf der Reise befindlichen Schiffe nicht die gleichen Säen an, sondern nehmen ihren Bedarf an Kohlen, Wasser und Proviant bald in diesem, bald in jenem Hafen ein. Gegenwärtig sind zwei Minenschiffe, ein Panzerkreuzer und 11 Torpedoboote unter russischen Offizieren der nicht lange mehr auf sich warten läßt, sollen noch verabschiedete größere Kreuzer die Reise nach Ostasien antreten. Mit dem Eintreffen dieser Verstärkungen werden die russischen Streitkräfte im fernem Osten auf 10 Minenschiffe, 5 Panzerkreuzer, 6 große geschützte Kreuzer, 8 kleine Kreuzer, 5 Kanonenboote, 56 Torpedoboote und 2 Stromminendampfer gebracht sein. Das sind im ganzen 92 russische Kriegsschiffe. Keine andere Macht kann sich mit diesem Flottenangebot messen, England hat 50, Deutschland 15 Schiffe in Ostasien. Unter den 92 Schiffen befinden sich 24 gepanzerte und geschützte, jedoch Ausland in jeder Beziehung gerüstet ist, wenn Ereignisse eintreten sollten, die besser vermieden werden. Es verdient Beachtung, daß namentlich die Zahl der Torpedoboote auf 56 gesteigert worden ist. Mit diesen Fahrzeugen läßt sich außerordentlich viel ausrichten. Sie könnten, wenn es zum Kriege kommen sollte, japanischen Transportschiffen unermesslichen Schaden zufügen, nämlich die Küsten abtrotzieren und den Gegner fortgesetzt brennen. Soffentlich wird es nicht zum äußersten kommen. Die friedliche Kulturarbeit würde in ganz Ostasien empfindlich geschädigt werden.

England.

Der bedeutendste Führer der Liberalen (England), Lord Rosebery, hat eine groß angelegte Rede gegen die Chamberlain-Politik der Jolliführer gehalten. Damit ist der Kampf zwischen den beiden großen Parteien Englands auch auf wirtschaftlichem Gebiet eröffnet. Wer wird Sieger bleiben? Lord Rosebery sprach in Sheffield in der Albert Hall. Die Auditorium bereitete ihm einen begeisterten Empfang. Zu Beginn seiner Rede entwarf Lord Rosebery eine spirituelle Schilderung der jüngsten Vorgänge im Kabinett. Während der Premierminister von der Aufrechterhaltung des bisherigen Kornzolls abgesehen habe, sei ein großer Minister nach Birmingham gegangen und habe erklärt, das Reich sei in Gefahr, wenn der Zoll nicht erhöht werde. Er, Redner, bewies, ob überhaupt seitens des Kabinetts eine Unterredung über die Frage der Jolliführer stattgefunden habe; in jedem Falle aber hätte man doch den Sturm nicht verhindern können, indem man sich auf das Barometer setzte. Rosebery bezeichnete Johann Chamberlain als das gegenwärtige Haupt der Regierung. Der Spaganzler Austin Chamberlain setzte Rosebery hinzu, besorge die Politik seines kaisersjüdischen Vaters. Balfour halte seine Stellung beibehalten, bis der wandernde Glaubensbote mit einem Delzweig im Munde wiedergekehrt sei. Er, Rosebery, glaube nicht an das System der Verengung. Chamberlainer Politik sei ein bloßes Gezwirne. Chamberlainer Eisenbahn, die einem in der Hand zergehen, wenn man danach greife. Ihr ihn sei keine Verlockung in der von Chamberlain gebotenen Politik entgegen, daß dieses Land in einem Sturm mit der ganzen zivilisierten Welt verwickelt sein werde. Bisher sei ein Chamberlainer Politik alles Hypothese und Behauptung. Dasselbe sei geeignet, die Einigung des Reiches lahmzulegen, in möglicherweise zu verhindern. England sei bisher Transportschiff für die Welt gewesen, man möge sich hüten, daran zu rühren.

China.

Aus Tschifu wird gemeldet: Infolge der von Ausland für alle Eventualitäten getroffenen Maßnahmen beginnen die in der Manufaktur anfalligen Japaner und Chinesen das Land zu verlassen.

Staatssekretär Hay erklärte in der Kabinettsitzung in Washington, die Verhandlungen zwischen Ausland und Japan schienen einer friedlichen Lösung entgegenzugehen.

Der Pariser japanische Gesandte teilt folgendes Telegramm mit: Tokio, 13. Okt. Die Verhandlungen betreffend die mandchurische und die foranische Frage nehmen einen normalen Verlauf, nichts deutet auf einen Bruch zwischen Japan und Ausland hin; die im Auslande verbreiteten unbegründeten Gerüchte sind vollkommen unbegründet.

Amerika.

Einer Depesche aus Panama zufolge glaubt man, daß Nicaragua und Guatemala im Begriff sind, San Salvador und Honduras den Krieg zu erklären.

Russ und Wissenschaft.

Für Kriminologie und Gerichte wichtig ist die Verfügung, die der Justizminister (oben) erlassen hat. Es lautet: „Som dem Stadtrath Professor Wlenski in Gorki ist eine Methode der Statistiker-

lung ermittel worden, welche es ermöglicht, die Art des zu untersuchenden Blutes festzustellen und namentlich Menschenblut mit Säugetierblut zu unterscheiden. Bei der Behandlung des zu untersuchenden Blutes mit Serum aus dem Blute der Kanarienvogel, denen zuvor Blut anderer Tiere oder Menschenblut eingetrichtert war, ergaben sich bestimmte Ergebnisse, wenn das zu untersuchende Blut, bestimmt werden. Nach einer Auswertung der wissenschaftlichen Deputation für das Medizinische in Berlin wird die Untersuchung über diese Serummethode in Deutschland wie im Ausland in ausgedehnter und die Ergebnisse der Forschungen so über einzuhalten, daß kein Zweifel mehr darüber bestehen kann, daß diese neue biologische Methode mit großer Sicherheit gestattet, festzustellen an allen möglichen Gegenständen fest freier oder längerer Zeit angetrocknetes Blut nach seiner Herkunft zu bestimmen, Menschenblut von Tierblut, Blut verschiedener Tierarten zu unterscheiden. Es wird daher empfohlen, diese vortheilhafte Methode für die gerichtliche Praxis allgemein nutzbar zu machen.“

Ein trauriger Roman.

Vor etwa vier Monaten überbrachte die Amsterdamer Schifffahrt eine Frau von vornehmer Herkunft, die Frau von Viktorin Wolff von Lobowitz, ehemalige Wittverbin des Mittelalters Eigenen bei Julia in Hagen. Wegen mehrfacher Zuchtsünden wurde sie in die Hände der Sittlichkeitsorgane und auch von den Strafgerichten des dortigen Bezirksgerichtes. Da seitens der gerichtlichen Gattin keine Entlassungsurteile gestellt wurden, sprach sie der Richter frei und sie kam wieder auf die Substantion. Sie überließ sich den mittelwässrigen Erhebungen gesungen, welche die Wahrheit ihrer Angelegenheiten bestätigten. Ausmer wurde sie in die bayerische Grenze abgeschoben und den dortigen Behörden übergeben. Während des Aufenthalts in der Substantion sind ihr seitens des deutschen Konsulats in Wien zweimal kleinere Spenden zugekommen. Die Geschichte der Frau, deren Verfallungen den Eindruck voller Wahrheit machten, ist eine wahrhaft tragische zu nennen. Sie entkam einem alten angesehenen Geschlechte, das in Deutschland begütert ist, und besaß ein in Deutschland berühmtes Vermögen, über welches sie frei verfügen konnte. Es fiel sie nun ein eleganter Freier ein mit adelichen Manieren. Das unerfahrene Mädchen ließ sich blenden und wurde 1881 die Gattin dieses Mannes, der sich Gustav Dache nannte. Es zeigte sich jedoch sehr bald, daß ihre Wahl auf einen Hochstapler gefallen war. Ihr Vermögen war in kurzer Zeit von ihm bürdig gebracht. Mit einem geringen Reste verließ er sein Glück in Monte Carlo, kehrte aber mit leeren Taschen nach Deutschland zurück. Hier nahm man ihn in Haft, weil sich mittlerweile herausgestellt hatte, daß er bereits vor der Eheführung mit der Baronin verheiratet war und Familie besaß. Im Kerker verlebte er Selbstmord und der Kerkermeister fand ihn eines Tages mit geklebten Aehren tot in seiner Zelle. Der Herr Dache entkam ein Sohn, der mit zunehmendem Alter seinen geistigen Besinnungslosigkeit zeigte. Er ist 22 Jahre alt, während die Baronin 47 Jahre zählt. Mit diesem Sohn zieht die einzige Wittverbin von der Ort zu Ort, abwärts und mittelwärts und ist auf die Mühseligkeit ihrer Nächsten angewiesen.

Schwer geküßt.

Nach dem Englischen.
Roman von Clara Rheinau.
8. Kapitel.

Mehrere Jahre waren seit der Trennung der Geliebten Turner vergangen, und alles ging geregelt seinen Lauf. Jeder der Brüder hatte ein blühendes Geschäft, obgleich Gilbert Turner mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte: eine Hofschäke, welche Walter Hill, dem vertrauten Buchhalter, sehr wohl bekannt war.

Walter hatte jetzt fast sein dreißigstes Jahr erreicht. Trotzdem sein Gehalt bedeutend gestiegen war, hielt er die bescheidene Wohnung bei Peter Quale inne und legte jedes Jahr ein hübsches Einkommen beiseite. Eine Stellung bei Turner war eine sehr angenehme. Er war gleichsam die rechte Hand seines Prinzipals; ohne ihn wäre das Geschäft nicht so weit gekommen, was es war, und Herr Turner müßte dies sehr gut. Letzterer war ein gebrochener Mann ohne alle Willenskraft, ein Mann, der in wenigen Jahren alle Lebenskraft eingebüßt zu haben schien. Er kümmerte sich wenig um die Geschäfte, und so war es ihm auch bis jetzt geblieben, daß unter seinen Arbeitern seit einiger Zeit Unruhen ausgebrochen waren. Die Leute hatten guten Lohn, der ihnen ein ganz behagliches Leben gestattete, aber trotzdem gab es Unzufriedenheiten unter ihnen, welche es immer noch besser haben wollten. Ihr Verlangen ging dahin, anstatt wie bisher, zehn Stunden nur neun Stunden zu arbeiten, ohne jedoch am Verdienst gekürzt zu werden. Sollte ihnen dieses abgeschlagen werden, so wollten sie die Arbeit niederlegen, bis ihr Herr sich ihren Bedingungen fügte. Sie bestanden Versammlungen ein, in welchen es sehr häßlich und laut herging, die wenigen Verantwortlichen, welche auf die Gefahren mit unbedenklichen Folgen einer Arbeitsverhinderung aufmerksam machen, wurden überhäuft, und bald hatte gar eine allgemeine Unzufriedenheit Platz gegriffen.

So standen all die Dinge, als Walter eines Abends bei seiner Heimkehr eine an ihn gerichtete Depesche vorand. Er überlas sie rasch, das Frau Quale, in der ihm eigenen entschloßenen Weise, seinen Handkoffer mit allem Nötigen für eine kurze Reise zu versehen und eilte raschen Schrittes in Herrn Turners Privatwohnung. Gar viele Abende verbrachte er dort als gern gesehener Gast, aber heute führte ihn ein besonderes Anliegen zu dem Prinzipale.

In dem weichen Dämmerlicht des Sommer abends, in dem Zimmer, das sich nach dem Gewächshaus öffnete, sah Ellen Turner, — nicht mehr das lebhaft, unruhige, sichs würdige Kind, sondern eine veisend erblühte Jungfrau. Ihre Gestalt war schlank und groß; aus ihren schönen Antlitz sprach noch die gleiche Unschuld und Herzensreihheit, dieselbe ernste Nachsichtigkeit, die schon das Kind so liebenswürdig gemacht.

Ellen schen tief in Gedanken versunken; sie hatte das schöne Klöppchen leicht in die Hand gefaßt, ihre Augen blickte träumerisch ins Leere. Ein Geräusch im Hause führte sie aus ihrem Sinnen. Es erlosb sich, machte eine Bewegung, als ob sie Sorgen von sich abschütteln wollte und trat zu einer seltenen Pflanze unter der Türe des Gewächshauses. Armes Pflänzchen, murmelte sie, leicht die zarten Blätter berührend. „Ich fürchte, Mama hat Recht, Du mußt zu Grunde gehen. Dieses London mit seiner schweren drückenden Luft.“

Das Klöppchen eines Weichens an der Hallenfüße hang durch das Haus. Kamte Ellen das Klöppchen? Ihre Stimme bebte plötzlich, ihre rosig angehauchten Wangen färbten sich glühend rot. In der nächsten Sekunde meldete ein Diener Herrn Walter Hill.

Vor Jahren auf einer Eisenbahnfahrt, als sie einander zum ersten Male geliebt, hatte Ellen eine große Vorliebe für Walter gefaßt. Diese war ihr geblieben, war zur festen dauernden Neigung geworden — einer kindlichen Neigung. Allen Ellen wußte zur Jungfrau heran, sie bestand sich viel in Walters Gesellschaft, und fast unbewußt war in, beider

Herzen die Liebe erwacht. War es klug von Herrn Turners Walter Hill so häufig in sein Haus einzulassen? Konnte er sich der Wahrnehmung verschließen, daß dessen äußere und innere Vorzüge wohl geeignet waren, ein junges Mädchen zu fesseln? Oder glaubte er, daß die gesellschaftliche Schranke, die seine Tochter von ihres Vaters begaßtem Buchhalter trennte, jede Gefahr einer Annäherung ausschloß?

Das seltsame Geheimnis, welches Herrn Turner bedrückte, hatte seine Gesundheit so sehr erschüttert, daß er oft tagelang unfähig war, sein Haus zu verlassen. In solchen Fällen war es dann stets Walter, der seinen Prinzipal vertrat und diesen des Abends Bericht erstattete und seine Befehle für den folgenden Tag einholte. Soann verbrachte er nicht mehrere Stunden in Ellens ansehender Gesellschaft, plaudernd, musizierend, ihren Jochschiff leitend. Was mußte das Ergebnis dieses vertraulichen Verkehrs zwischen zwei gleich lebenswürdigem, gleich schönen jugendlichen Menschenkindern sein? Beiden mußte das Leben wie ein herrlicher Sommertraum — ein Traum, der sie beschliefen, ehe sie wußten was er bedeutete. Allen die Erkenntnis kam mit der Zeit. Walter waren kaum mehr über ihre Gesichte im unklaren, als Walter an diesem Abend trint. Er reichte Ellen zur Begrüßung die Hand; die junge Dame neigte sich über die Pfanne, um ihre Befangenheit zu verbergen.

„Sie sind allein, Ellen?“

„Repa ist vor einigen Minuten hinausgegangen. Mama füllt sich heute sehr unwohl und hütet das Zimmer.“

„Er gab ihre Hand frei und sah ihr zu, wie sie mit den Blättern der Blume spielte. Noch war kein Wort der Liebe über seine Lippen gekommen, denn wenn er auch an Ellens Neigung für ihn laum mehr zweifelte, so glaubte er nicht, Herrn Turner sein erkranktes Schwägerlein zu sein. Die Pflanze nicht verkannt aus?“ bemerkte er.

„Ja, Sie gehöht nur in der tiefsten tiefen Luft. Wie erhielten sie aus Schottland, und Mama meinte, die dumpe Londoner Luft werde ihr schaden.“

Aus aller Welt.

Als der Präsident der italienischen Kammer...

In Böhmen wurde die 30jährige alte Ehefrau des Schneiders...

In Bresten wurden 5 Bauarbeiter, welche in einem Kellergebäude...

In Gengen kam es nachts zwischen Bildhauer und Waldhüter...

Der Papierfabrik-Gesellschaft in Prag...

Aus eigener Unvorsichtigkeit erschossen hat sich der Mittergutsbesitzer...

Von einem Schnellpuffer wurde der Ems bei Neßberg...

Zeit längerer Zeit wurde das leistungsfähige Gegend...

In der Gifel wütete orkanartiger Sturm. Die Hagelkörner...

Zwischen den Stationen Plonin und Bergamo wurde von einem Güterzug...

auf der Stelle getödtet, der Wagen völlig zertrümmert.

Verstorbene.

Berlin. Das unglückliche Schicksal eines angehenden Beamten...

Ein leichtgläubiger Prediger. Der in dem Refektor...

Die Fiere der wilden Tiere in Indien. Die Zahl der durch wilde Tiere...

Vermischtes.

Geraden ersahend ist die Art, wie sich zwei vom Rittmeister...

einem verbindlichen „Adieu, meine Herren, viel Vergnügen!“

In amerikanischen Leibelager von Graple Creel ist es zu einem großen Skandal gekommen...

Zu der verbreiteten Meldung, daß der König von Sachsen...

Ein leichtgläubiger Prediger. Der in dem Refektor...

Die Fiere der wilden Tiere in Indien. Die Zahl der durch wilde Tiere...

Die Opfer der wilden Tiere in Indien. Die Zahl der durch wilde Tiere...

Tiere, gegen 14 301 im Jahre 1901. Darunter waren 1331 Tiger...

Der Verzeß Dypoll hat eine nicht unbedeutende Kostenlast verursacht...

Ueber des Schicksal des kriegsbeschädigten zum Tode verurteilten Matrosen...

Zwei schwarze Studenten sind an der Berliner Universität als Theologen...

Falsch-Justizprüfungszeugnisse befinden sich zur Zeit in Berlin im Umlauf...

Die Fiere des 500jährigen Jubiläums der Stadt Wilmna...

Für Geist und Gemüt. Ausgelegt. „Nehmen Sie doch ein Glas!“

Felbstvertrauen. In Weisen ging die Sonne unter, und wie von dort her magt Du kommen...

Der parafame Vater. „Wahrlich, nach mir größerer Schicksal, daß Du mir sprichst an die Augen!“

Der parafame Vater. „Wahrlich, nach mir größerer Schicksal, daß Du mir sprichst an die Augen!“

Schwer gebüßt.

Nach dem Englischen.

Roman von Clara Kheinau.

„In Thürinen Ellen von einer Pflanze willen?“

„D nein, nein,“ versetzte das junge Mädchen mit feuchten Augen...

„Sie wird kräftiger werden, sobald die Sommerhitze vorüber ist,“

Ellen schüttelte den Kopf, als ob sie diese Hoffnung nicht theilen könne.

„Walter konnte es nicht über sich gewinnen, in dem geliebten Mädchen Hoffnungen zu erwecken, die er selbst nicht theilte.“

„Aber diese Möglichkeit besteht schon seit Jahren, versetzte Walter aus voller Ueberzeugung.“

„Ich weiß es. Aber dennoch, in letzter Zeit — ich muß mich noch hoffen,“

Möglichkeit einer Trennung von meiner geliebten Mutter vermögen ich gar noch nicht zu denken.

„Ich fand zu Hause ein Telegramm von Retterdorf von Frau Gardner, meine gute, alte Freundin liegt im Sterben, ich muß eilen, wenn ich ihren Schicksal empfangen will.“

„D, und Sie verlassen hier bei mir Ihre Zeit!“ rief Ellen betheure vorwurfsvoll.

„Nicht doch, der nächste Zug geht erst in einer Stunde ab. Die Nachricht hat mich sehr betriibt.“

„Wie ist das Verhältnis zu dem Herrn Turner?“

„Der Eintritt Herrn Turners unterbrach ihn. Wie hatte Ellens Vater sich verhalten!“

„Walter reichte seinem Betheuerer die Papiere.“

„D, ja, ja, es ist nur — es ist Frau Gardner, die nach Ihnen verlangt — ich verstehe jetzt.“

„Ich werde so rasch als möglich zurückkehren.“

„D, ja, ja, es ist nur — es ist Frau Gardner, die nach Ihnen verlangt — ich verstehe jetzt.“

und es erwiderte mich,“

„Geben Sie, Walter; Sie müssen gehen. Bleiben Sie ein paar Tage, eine Woche, wenn Sie es für nöthig finden.“

„Ich danke Ihnen, Herr. So will ich mich gleich verabschieden.“

„Wenige Schritte vom Hause entfernt trat Walter mit Dr. Willis zusammen.“

„Ich habe von Ihrer Veränderung gehört, Herr Doktor. Ellen sagte mir, Ihre Mama hätte sich unwohl heute Abend.“

„Für mich selbst. Eine gute alte Freundin ist krank — am Sterben, sagt das Telegramm — und wünscht mich zu sehen.“

„Dr. Willis blickte ihn forschend an. Sprechen Sie von Frau Ellen?“

„Gnädigste Heil alle. Und, junger Freund! Halten Sie sich jene Besinnung vom Halbe; Sie würden Ihnen nur Unheil bringen.“

„In halber Morgenstunde traf Walter in Retterdorf ein und verließ eiligen Schrittes, von einer unbestimmten Drohung getrieben, den Bahnhof.“

(Fortsetzung folgt.)

Unübertroffen größte Auswahl


in meinen

Spezial-Abteilungen

Kleider-
stoffen
und



Damen-
Kon-
fektion.

Nur der fortwährende direkte Einkauf
in  Kleiderstoffen, Damen- und Kinder-Kon-
fektion  sichert der Kundschaft die
 billigsten Preise. 

S. Hirschfeld,

Collegienstr.

WITTENBERG.

Holzmarkt.

Fernruf 72.

Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Postgebühren.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.

Verlagspreisliste Nr. 532.



Die Einrichtungsgebühr beträgt für die kleinpaltige Korpuszelle oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angeordnete 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Ausweisen-Ausnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Tel.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften. Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 122.

Sonnabend, den 17. Oktober 1903.

VII. Jahrg.

Anzeigen.

Sonnabend, den 17. Okt. abends 8 Uhr soll im **Gasthof zur Herberge** hier das dem **Baumternehmer Albert Wagner** gehörige **Grundstück mit Gebäuden** in der **Feldstraße** öffentlich meistbietend verkauft werden. Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Der Besitzer.

Holz-Verkauf.

Auf **Bahnhof Annaburg** werden am **Donnerstag, den 22. Oktober d. Js., nachmittags 3 Uhr** größere Mengen ausrangierter **Eisenbahnschwellen** öffentlich meistbietend verkauft. Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gegeben. **Jessen, den 16. Oktober 1903. Königliche Bahndirektion.**

Kost u. Logis

finden **2 junge anständige Leute** Wo? zu erfragen in d. Exped. d. Ztg.

Nachlass-Verzeichnisse sind zu haben in der Exped. d. Ztg.

Ein massives Haus,

in welchem ein **Kolonialwarengeschäft** betrieben wird, mit **Einfahrt** und daran **1/2 Mrk. Land**, in sehr beliebter Straße (in nächster Nähe eine große Fabrik), einziger Laden, auch passend für **Bäcker** oder **Eisdieler**, da diese hier fehlen, verkaufe umständehalber zu dem billigen Preis von **4000 Mk.**

F. Schatz, Zahna.

NB. Bin am **Dienstag** im **Gasthof zur Weintraube** in **Annaburg** zu sprechen.

Die dem **Meister Reinhold Polenz-Löben** zugesagte **Beleibigung** nehme ich zurück. **A. Weber.**

Sette Bratgänse

empfeht täglich **Oscar Müller.**

Blumenzwiebeln

als **Hyazinthen, Tulpen, Crocus** und **Scilla** empfeht **Grab's Gärtnerei.**

Menselke.

Am **Sonntag** den **18. d. M.** **Tanzmusik**, wozu freundlich einladet **Lehmann.**

Colonie Harndorf.

Sonntag den **18. d. M.**, ladet zur **Tanzmusik**, freundlich ein **A. Dalchow.** Anfang **4 Uhr.**

Hohndorf.

Sonntag, den **18.**, und **Montag**, den **19. d. Mts.** ladet zur

Kirmesfeier,

wobei **Sonntags** von **4 Uhr** ab **Ball** und **Montags** **Tanzmusik** stattfindet, ganz ergebenst ein **W. Schulpig.**

Rechnungs-Formulare hält vorzüglich die **Buchdruckerei.**



Gesang-Berein „Liedertafel“.

Sonntag, den **18. Oktober** von abends **8 Uhr** an zur **Feier des Stiftungsfestes**

Großer Ball

in **Acker's Neue Welt.** Gäfte, durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt. Besondere Einladungen ergehen nicht. Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein **Aug. Acker. Der Vorstand.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die zahlreichen Kranzspenden beim Begräbnis meines lieben, viel zu früh dahingefahrenen Gatten **Wilhelm Korge** sage ich allen Lieben, insbesondere Herrn Pastor Lange für die ergreifende Trostesrede und Herrn Musikdirektor Kober für die schöne Trauermusik aufrichtigsten Dank. **Annaburg, am Begräbnistage, den 15. Oktober 1903. Die trauernde Witwe Amalie Korge.**

Wittenberg, Bez. Halle

Wittenberger Konfektionshaus

Direkte Pferdebahn-Verbindung.

Collegienstraße 22 und Mittelstraße 51

Direkte Pferdebahn-Verbindung.

Bestellungen von aussershalb werden instwärtend erledigt.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt!



größtes Spezialhaus für Herren- und Knaben-Moden mit eigener **Zuschneiderei.** Billigste, feste Preise!

Herbst-Zeison: **Gehrock- und Rock-Anzüge** für jede, auch anormale Figur passend, **Ulster** mit feinstrechten Taschen, **Pelerinen-Mäntel, Gummi-Mäntel,** **mit warm. Futter,** auch mit **Lammfell** oder **Pelz** gefüttert. **Beinkleider.** **entzückende Knaben-Anzüge.** **Piquéwesten** in weiss u. bunt. **Knaben-Joppen, -Paletots u. -Capes.** **Knaben-Schul-Anzüge.** **Grosses Stoff-Lager.** **Garantiert schneidigster Sitz, billigste Preisberechnung!** **Hosen, Sporthemden, Varchend-Hemden u. -Hosen, Sweaters, Strümpfe,** **en, Servietens, Kragen, Manchetten, Entzückende Kravatten, Knopfgarnituren,** **Schuhe, Stoffhandschuhe, Hosenträger, Regenschirme, Strickwesten, Unterjacken,** **Cylinderhüte und Chapeaunagues, Reiseplacids, Pferdedecken u. s. w.** **Arbeiter-Garderoben.** **Auswahlsendungen franko!**